

Schul-Nachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

Uebersicht des in dem Schuljahre 18^{52/53} ertheilten Unterrichts.

Sprachen.

Deutsche Sprache.

Prima. 1 St. deutsche Literatur des achtzehnten Jahrhunderts. 2 St. Aufsatz-Lehre und Correctur der in der Klasse und zu Hause angefertigten Aufsätze. Anderssen.

Secunda. 1 St. Erklärung ausgewählter Stellen aus deutschen Classikern; einige derselben wurden memorirt. 1 St. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen, Uebungen im Disponiren und Censur der Aufsätze. 1 St. Declamation und freie Vorträge. Ueberblick der Dichtungsarten nach Kehreins Lesebuch. Geisler.

Tertia. 1 St. Lehre von den zusammengesetzten Sätzen. Uebungen im Periodenbau. 1 St. Extemporalia und Correctur der häuslichen Arbeiten. 1 St. Declamation und Erklärung von Musterstellen, nebst Erläuterung der Elemente der Prosodie und Metrik. Mücke.

Quarta. 1 St. Lehre vom zusammengezogenen und zusammengesetzten Satze. 1 St. Uebung in leichten Aufsätzen und Censur der häuslichen Arbeiten. 1 St. Declamationsübungen. Geisler. — 1 St. Geschäftsaufsätze in der Realklasse. Mücke.

Quinta. 1 St. Satzlehre practisch eingeübt an ausgewählten Stücken aus Auras und Gnerlich's D. Lesebuch; 1 St. Orthographie; 1 St. schriftliche Uebungen im Anfertigen kurzer Aufsätze; 1 St. Declamationsübungen; 1 St. Leseübungen. Tobisch II., dann Scholz.

Sexta. 1 St. die Lehre vom einfachen Satze; 2 St. Lesen und Erklären aus Auras und Gnerlich's D. Lesebuch; 1 St. orthographische und Vortrags-Uebungen; 1 St. schriftliche Uebungen. Tobisch II., dann Grünhagen.

Lateinische Sprache.

Prima. 2 St. Horaz: im Sommer Epist. I. 1—7, im Winter Carm. III. 13—IV. 5. Einige Oden wurden memorirt; 2 St. Livius, die zweite Hälfte des 6. Buches und 7. Buch Cap. 1—19; 1 St. Cicero pro Milone; 2 St. Syntax und mündliches Uebersetzen aus Heinichens Uebungsbuch. Memoriren von Musterstellen aus Cicero. Censur der freien lateinischen Aufsätze. Lange. — 1 St. Extemporalia. Wimmer.

Secunda. 3 St. Livius 25. Buch. 2 St. Virgil Aeneis 11. und 12. Buch. 1. St. Extemporalia. Wimmer. — 2 St. Grammatik nach Zumpt, vom Gebrauch der Tempora und Modi Cap. 76—83, und schriftliche Uebungen. Geisler.

Tertia. 2 St. Caesar de b. g. 5. Buch; 1 St. Ovid. Metam. Auswahl aus dem 7. Buche, nebst Erklärung und Einübung des Versmaasses; 2 St. Grammatik nach Putsche, ausführlich die Casuslehre, Folge der Zeiten, Lehre vom abhängigen Coniunctiv und dem Participium. Mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Abschnitte aus Hottenrott's Uebungsbuch 4. Th. Lange. — 1 St. Extemporalia. Scholz.

Quarta. 2 St. Grammatik nach Putsche: die Casuslehre und Wiederholung der Formenlehre. 3 St. Jacob's und Döring's lat. Elementarbuch cap. 18—50, woraus einzelne Capitel memorirt wurden. 1 St. mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Hottenrott's Uebungsbuch 3. Th., und Extemporalia. Im Sommer Cand. Schneider, im Winter Grünhagen.

Quinta. 2 St. Uebersetzen aus Blume's Lesebuch, lat. Theil. I. Curs. 2.—4. Abschnitt und II. Curs. 1. Abschnitt; 1 St. Dasselbe deutscher Theil, S. 27—55. 2 St. Formenlehre nach Putsche: unregelmässige Declination und Coniugation; 1 St. Extemporalia und Memorirübungen. Geisler.

Sexta. 2 St. Uebersetzen aus Blume's Lesebuch, lat. Theil, 1. Abschnitt bis § 16; 2 St. Uebersetzen aus Blume's Lesebuch, deutscher Theil, 1. Abschnitt bis § 20; 2 St. Grammatik und Formenlehre nach Putsche bis einschliesslich der Verba defectiva. Tobisch II., dann Scholz.

Griechische Sprache.

Prima. 3 St. Im Sommer: Demosthenes Orat. de Chersoneso et Philipp. tertia. Im Winter: Plutarch Aristides; 2 St. Homer, Ilias 14 und 15; 1 St. Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen und Erklärung der wichtigsten syntactischen Regeln. Wimmer.

Secunda. 3 St. Xenophon Anabasis 1. Buch; 1 St. Grammatik und Uebersetzungsübungen. Wimmer; 2 St. Homer Odyssee 15. und 16. Buch. Cand. Scholz.

Tertia. 2 St. Uebersetzen aus Jacobs Lesebuch. 2 St. Grammatik und Formenlehre von den Verbis liquidis, V. in μ und den V. anomalis. Exercitia und Correctur der häuslichen Arbeiten. Lange.

Quarta. 2 St. Uebersetzen aus Jacobs Lesebuch. 2 St. Grammatik von den Anfangsgründen bis zu den Verbis contractis. Schriftliche Uebungen. Im Sommer: Cand. Schneider, im Winter: Grünhagen.

Hebräische Sprache.

Erste Abtheilung. 1 St. Grammatik, das regelmässige Verbum mit den dazu gehörigen syntaktischen und formellen Veränderungen. 1 St. Lecture aus Gesenius Lesebuch 1—3. 7—10.

Zweite Abtheilung seit Michaelis: 1 St. Grammatik, das regelmässige Verbum. 1 St. Leseübungen. Magnus.

Französische Sprache.

Prima. 1 St. Uebersetzung ausgewählter Stücke aus Menzels Handbuche. 1 St. Grammatik und Schreibübungen nach Borel. Tobisch I.

Secunda. 1 St. Uebersetzung aus Hirzel's Lesebuche. 1 St. Grammatik und Schreibübungen nach Borel. 1 St. in der Realklasse Französische Conversation. Tobisch I.

Tertia. 1 St. Schriftliche und mündliche Uebungen aus Hirzel's Lesebuch. 1 St. Grammatik nach Ahn: die Lehre von den Pronomina, irreguläre Zeitwörter und Elemente der Syntax. Exercitia und Correctur der häuslichen Arbeiten. Lange. — 1 St. in der Realklasse: Conversation. Tobisch I.

Quarta. 2 St. Elemente der Sprache nach Ahn's Grammatik. Lange.

Englische Sprache.

Erste Abtheilung. 2 St. Uebersetzungsübungen aus dem Englischen und aus dem Deutschen. Otto.

Zweite Abtheilung. 1 St. Anfangsgründe und Uebersetzung aus Munde. Derselbe.

Wissenschaften.**Religion.**

Prima und Secunda. 2 St. Die christliche Glaubenslehre: Theologie, Anthropologie, Christologie und Soteriologie. Prediger Tusche.

Tertia und Quarta. 2 St. Die Hauptsätze der christlichen Glaubens- und Sittenlehre werden bei der Lesung ausgewählter Abschnitte der Evangelien und Episteln erklärt. Geisler.

Quinta und Sexta. 2 St. Biblische Geschichte und Katechismuslehre. Waage.

Propädeutik der Philosophie.

Prima. 1 St. Die Elemente der Logik und Psychologie nach Trendelenburg Elementa Log. Arist. Anderssen.

Geschichte.

Prima. 2 St. Die mittlere und neuere Geschichte bis zur französischen Revolution. Tobisch I.

Secunda. 2 St. Die römische Geschichte von Anfang bis auf den Untergang des weströmischen Reiches, nebst einem Ueberblick über die alte Geographie. Tobisch I.

Tertia. 2 St. Deutsche Geschichte von Karl dem Grossen bis zum Jahre 1815. Anderssen.

Quarta. 2 St. Die alte Geschichte nach Pütz Grundriss. Geisler.

Quinta und Sexta. 2 St. Nach Löschke's merkwürdigen Begebenheiten aus der Schlesischen und Brandenburgischen Geschichte wurde der Abschnitt von den ältesten Zeiten bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges durchgenommen. Tobisch II., dann Grünhagen.

Geographie.

Secunda. 1 St. Ueberblick über Amerika, Afrika, Australien und die mathematische Geographie. Anderssen.

Tertia. 2 St. England, Schweden, Dänemark, Spanien und Portugal, Frankreich und die Niederlande. Anderssen.

Quarta. 2 St. Im Sommer Uebersicht der Erdtheile, im Winter Deutschland. Geisler.

Quinta. 2 St. Uebersicht der Gebirge, Flüsse und politischen Eintheilung Europa's. Tobisch II., dann Scholz.

Sexta. 2 St. Schlesien und der Preussische Staat. Tobisch II., dann Scholz.

Naturgeschichte.

Prima. 1 St. Die monocotyledonischen Pflanzengruppen. Wimmer.

Secunda. 1 St. in der Realklasse: die Lehre vom Bau und den Organen der Pflanzen, Systemkunde und Beschreibung der wichtigsten Nutzpflanzen. Seit Neujahr die Naturgeschichte des Menschen. Scholz.

Tertia. 2 St. Mineralogie. Kennzeichenlehre und Geognosie nach Gernar's Lehrbuch. Mücke.

Quarta. 2 St. Organographie des Thierreichs und die beiden ersten Klassen der Wirbelthiere. Derselbe.

Tertia und Quarta. 2 St. Technologie des Thierreichs für die nicht am Gesange theilnehmenden Schüler. Mücke.

Quinta. 2 St. Im Sommer: Demonstrative Beschreibung der äusseren Pflanzenorgane und Anleitung Pflanzen nach lebenden Exemplaren zu beschreiben. Im Winter: Die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und Beschreibung der wichtigsten Mineralien. Scholz.

Sexta. 2 St. Uebersicht des Thierreichs: die Vierfüsser, Vögel und Amphibien. Mücke.

Quinta und Sexta. 2 St. Technologie des Pflanzenreiches für die nicht am Gesange theilnehmenden Schüler. Mücke.

Physik.

Prima. 2 St. Die Lehre vom Licht. Tobisch I.

Secunda. 2 St. Akustik und Uebersicht der Mechanik. Tobisch I. — 1 St. in der Realklasse im Winter: Elemente der anorganischen Chemie. Derselbe.

Quarta. 2 St. in der Realklasse: Vom Schalle, den Gasarten, der Luftschiffahrt und den Meteoren. Mücke.

Secunda und Tertia. 2 St. Maschinenlehre, in der Realklasse. Anderssen.

Mathematik.

Prima. 1 St. Arithmetik: Polygonalzahlen, höhere arithmetische Reihen, Elemente der Combinationslehre und der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. 2 St. Stereometrie I.—III. und VI. Capitel nach Tobisch's Leitfaden. 1 St. Auflösung von Aufgaben. Tobisch I.

Secunda. 2 St. Lehre von den Potenzen und Wurzeln, den Logarithmen, den Gleichungen zweiten Grades, den arithmetischen und geometrischen Progressionen. 2 St. Lehre von den Proportionen, ähnlichen Figuren, regulären Polygonen, von der Quadratur und Rectification des Kreises. Anfangsgründe der Trigonometrie. Anderssen, — 1 St. in der Realklasse im Sommer: praktische Geometrie. Tobisch I.

Tertia. 2 St. Die Lehre vom Dreieck, Parallelogramm und Kreise. 2 St. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln, von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren unbekanntem Grössen. Anderssen.

Quarta. 2 St. Anfangsgründe der Planimetrie. 1 St. Anfangsgründe der Arithmetik. Tobisch II., dann Anderssen.

Rechnen.

Secunda. 2 St. in der Realklasse: Wechsel- und Cours-Rechnung. Waage.

Tertia. 2 St. in der Realklasse: Allgemeine Anleitung zum praktischen kaufmännischen Rechnen. Zins-, Conto-, Corrent-, Diskont-, Rabatt-, Tara-, Baratt-, Gold- und Silber-, Gesellschafts- und Vermischungs-Rechnung. Waage.

Quarta. 2 St. Verhältnisse und Gleichungen und deren Anwendung auf einfache und zusammengesetzte, gerade und umgekehrte Regel de tri. Derselbe.

Quinta. 2 St. die vier Species der Brüche. 2 St. Anwendung der Zahlen. Resolution und Reduction benannter Zahlen und die vier Species derselben. Derselbe.

Sexta. 4 St. Wiederholung der vier Species des reinen Rechnens. Brüche im Allgemeinen und Addition und Subtraction derselben. Derselbe.

Fertigkeiten.

Zeichnen.

Secunda. 2 St. Freihandzeichnen. Mücke. — 2 St. in der Realklasse. Plan- und Linearzeichnen. Haberstrohm.

Tertia und Quarta. 2 St. Freihandzeichnen. Mücke. — 2 St. in der Realklasse. Plan- und Linearzeichnen. Haberstrohm.

Quinta und Sexta. 2 St. Elementarzeichnen. Geisler.

Schreiben.

Quinta und Sexta. 3 St. Uebungen im Schreiben nach Zählen nach Heckmann, Schreiben nach Vorlegeblättern. Waage.

Singen.

Tertia und Quarta. 2 St. Die Anfänger: Intervallen-, Noten-, Tonleitern- und Accorden-Kenntniß und Uebungen im Treffen an Beispielen von E. Richter. Die Geübteren: Einübung 3- und 4stimmiger Choräle und Lieder, von E. Richter u. a.

Quinta und Sexta. 2 St. Die Anfänger: Intervallen- und Noten-Kenntniß, Uebungen im Treffen. Die Geübteren: Zweistimmige Lieder von E. Richter.

Aus Tertia bis Sexta werden die im Treffen geübten Sänger in einer wöchentlichen Stunde zur Einübung von vierstimmigen Gesängen, kleinen Motetten und Chören vereinigt. Waage.

Für diejenigen Schüler, welche verhindert sind, am Gesangunterricht Theil zu nehmen, sind Parallelstunden eingerichtet.

Das Ordinariat hatten in Prima Prof. Tobisch, in Secunda an Glaesers Stelle der Director, in Tertia Oberl. Mücke, in Quarta Dr. Geisler, in Quinta Lehrer Waage, in Sexta Oberlehrer Tobisch, dann Lehrer Waage.

Obwohl der Oberlehrer Glaeser noch im Lectionsplane des verflossenen Jahres mit aufgeführt war, so ist doch in der voranstehenden Uebersicht sein Name nicht mit aufgeführt worden, da er in demselben keinen Unterricht ertheilt hat.

II. Chronik.

Das Schuljahr wurde Montag den 19. April mit Austheilung der halbjährigen Zeugnisse, Vorlesung der Schulgesetze, Bekanntmachung des Lectionsplanes und einer Ansprache des Directors an die versammelten Schüler in Gegenwart des Curators des Gymnasiums, Pastor Dr. Gillet, eröffnet. In ähnlicher Weise wurde das Wintersemester am 4. October begonnen.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde am 15. October mit Gesang und einer Festrede des Lehrer Anderssen feierlich begangen.

Der Professor Kunisch, welcher seit Michaelis 1850 pensionirt worden war, ist am 18. Juli des vorigen Jahres von seinen mehrjährigen Leiden durch den Tod erlöst worden, nachdem er durch sieben und dreissig Jahre an der Anstalt treu gewissenhaft und segensreich gewirkt hatte. Ich lasse hier eine kurze Lebensskizze von der Hand des Verewigten folgen, welche er mir am 3. Mai 1850 auf mein Ansuchen für diesen Zweck zugestellt hatte.

„Johann Gottlieb Kunisch wurde am 31. December 1789 zu Brieg geboren, wo sein Vater Kaufmann war. Der damaligen Zeitsitte gemäss war die Erziehung des Knaben ziemlich streng. Vielleicht in Folge davon entwickelte sich in ihm ein Hang zur Abgeschlossenheit und Schwermuth, der noch in seinen späteren Jahren häufig hervortrat. Nachdem er in der Elementarschule seiner Vaterstadt den nothdürftigsten Unterricht empfangen, ging ihm eine neue Welt auf, als Rector Scheller, der bekannte Lexicograph, ihn am 1. April 1799 in die untere Klasse des Brieger Gymnasiums einführte. Die Mangelhaftigkeit der Lehrmethode ward durch den Fleiss und Eifer der Schüler einigermassen ersetzt, — wenigstens in den mittleren und unteren Klassen, denn in den beiden obern war die Disciplin ziemlich locker und das Leben und Treiben fast studentisch. Dieser Zustand wurde noch schlimmer, als nach Scheller's Tode eine fast dreivierteljährige Rectoratsverwaltung eintrat, und erst nach dem Amts-Antritt des aus Halle nach Brieg berufenen Doctor Schmieder wurden zweckmässige Reformen eingeführt. K's Aufnahme nach Prima weckte in ihm zuerst den Sinn für die grossen Schriftwerke der Alten, unter denen besonders Homer und Horaz den tiefsten Eindruck auf sein jugendliches Gemüth machten. Gleichzeitig machte er die erste Bekanntschaft mit den lyrischen Dichtern Deutschlands und mit Ossian, der ihn in das Studium der englischen Sprache und Literatur einführte. Ausser Schmieder hatte das grösste Verdienst um K's Ausbildung der Professor Sauer mann, dem er denn auch bis an dessen Lebensende mit der innigsten Pietät zugethan blieb. Früh schon erwachte in dem Jünglinge die Vorliebe für vaterländische Geschichte und Alterthümer, die bei ihm namentlich durch Fülleborn's Breslauer Erzähler und durch Menzel's topographische Chronik der Stadt Breslau geweckt und genährt wurde. K's Abgang auf die Universität Frankfurt

a. O. ward durch die kriegerischen Zeitläufte etwas verzögert, und erfolgte erst im Frühlinge 1809. Da er anfangs die Absicht hatte, Theologie zu studiren, so besuchte er mit Eifer die Vorlesungen Middeldorffs und David Schulz's. Später, als er das Lehrfach für seinen eigentlichen Beruf erkannte, wurden die Vorträge Thilo's, Solgers und Bredow's für ihn höchst anregend. Im Herbste des Jahres 1811 kehrte er in seine Heimat zurück; bestand am 15. December d. J. das philologisch-pädagogische Examen bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission, und ward unmittelbar darauf am K. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau als Lehrer angestellt. Von nun an verlebte K. im Umgange und literarischen Verkehr mit lieben Jugendgenossen, unter denen Otfried Müller ihm einer der theuersten war, einige glückliche und unvergessliche Jahre. Das Studium der Geschichte des Mittelalters führte ihn allmählig zur Beschäftigung mit altheutischer Poesie und Kunst, besonders mit der gothischen Baukunst, wofür der Sinn längst schon in ihm rege geworden war. Nachdem ihn im Jahre 1826 die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur als Mitglied aufgenommen, — erhielt er in demselben Jahre das Prädikat als Professor. Im nächstfolgenden Jahre übernahm er die Redaction der Schlesischen Zeitung, die er bis zum Jahre 1836 fortführte.

Seine Schriften sind in Nowack's Schlesischem Schriftsteller-Lexikon ziemlich genau verzeichnet. Ausserdem hat K. noch eine Anzahl bedeutender Werke aus dem Französischen und Englischen übersetzt, welche sämmtlich ohne seinen Namen in der Max'schen Buchhandlung zu Breslau erschienen sind.

Schon seit dem Jahre 1846 hatte K. eine Abnahme seiner Körperkräfte empfunden; eine Reise nach Gräfenberg hatte wenig Erfolg. Da geschah es, dass am Neujahrstage des Jahres 1848 ein unglücklicher Fall seinen rechten Fuss lähmte, so dass er von nun an an sein Zimmer gefesselt blieb und seine Versetzung in den Ruhestand nachsuchen musste.“

Aber auch in dem Kreise der noch am Gymnasium thätigen Lehrer sind die weitgreifendsten Veränderungen eingetreten, so dass in dieser Hinsicht seit langer Zeit nicht leicht ein Jahr für die Anstalt so bedeutsam gewesen ist, wie das abgelaufene.

Der Oberlehrer Glaeser war seit dem 21. October 1851 nicht mehr im Stande gewesen, seine Lehrstunden zu ertheilen und hatte für das Sommer-Semester 1852 Urlaub nachgesucht und erhalten, um bei einem Arzt in Berlin Behebung seines Gehörleidens zu suchen und überhaupt für die Wiederherstellung seiner Gesundheit Sorge zu tragen. Leider haben sich die gehegten Hoffnungen nicht erfüllt, so dass sich derselbe im Laufe des Winter-Semesters zu der Erklärung gezwungen sah, wie er sich nicht mehr fähig fühle, sein Amt weiter fortzuführen, und deshalb seine Pensionirung beantragen müsse. Diese ist seit kurzem erfolgt. Herr Carl Eduard Glaeser ist im Jahre 1811 zu Schweidnitz geboren, besuchte das Gymnasium zu Schweidnitz, welches er mit dem Zeugniss der Reife im Jahre 1831 verliess und studirte hierauf auf der Universität zu Breslau Philologie. Nachdem er bei der hiesigen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission im November 1835 die Prüfung pro facultate docendi bestanden hatte, unterrichtete er am Friedrichs-Gymnasium und wurde, nachdem das

gesetzliche Probejahr vorüber war, unter dem 4. December 1836 als ordentlicher Lehrer am Friedrichs-Gymnasium angestellt. Er hat als solcher besonders in der lateinischen und griechischen Sprache in den oberen und mittleren und in der Geschichte in den mittleren Classen Unterricht ertheilt; in seinen Mussestunden beschäftigte er sich mit kritisch-philologischen Studien, wovon seine Ausgabe der Eclogen des Calpurnius Zeugniß giebt, und mit antiquarischen Arbeiten, namentlich mit plastischen Darstellungen des antiken Theaters. In den letzten Jahren seiner Amtsthätigkeit wirkte die sich entwickelnde Gehörschwäche hemmend und störend auf dieselbe. Seine Amtsgenossen verlieren in ihm einen ebenso treuen Mitarbeiter als kenntnißreichen Collegen. Sie zweifeln nicht, dass die hohen und höchsten Behörden sich desselben, da er ohne eigenes Verschulden in die traurige Nothwendigkeit gerathen ist, sich schon nach 16jähriger Amtsthätigkeit pensioniren lassen zu müssen, durch eine anderweitige Versorgung annehmen werden, um so mehr, da er bei seinen nicht gemeinen bibliographischen Kenntnissen und seiner Neigung zu dergleichen Arbeiten an einer grösseren Bibliothek äusserst nützlich und vollkommen an seiner Stelle sein würde.

Der Oberlehrer Tobisch erkrankte im Sommer des vorigen Jahres bald nach Pfingsten an einer chronischen Diarrhöe, ohne seine Lehrstunden aussetzen zu dürfen. Nach den Sommerferien nahm das Uebel aber einen bedenklicheren Charakter an, so dass er sich genöthigt sah, sich gegen Ende August vertreten zu lassen; in der Mitte des October verschwand auch die letzte Hoffnung auf Wiederherstellung, bis am 28. October das Ableben desselben erfolgte. — Die Vertretung seiner Stunden war anfangs durch seine Collegen geschehen; später wurden die meisten derselben von den Herren Candidaten Scholz und Grünhagen versehen. Die nachfolgenden Notizen aus seinem Leben verdanke ich der Mittheilung seines Bruders, des Professor J. C. Tobisch.

„Vincenz Eugen Tobisch ist den 18. Juli 1800 zu Meseritz bei Kaadan in Böhmen geboren. Seine erste wissenschaftliche Bildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Kaadan. Er setzte dieselbe fort auf dem Gymnasium zu Kremsier in Mähren und dem Neustädter Gymnasium zu Prag, wohin er seinem älteren, noch jetzt am K. Friedrichs-Gymnasium docirenden Bruder folgte. Als dieser aber im Herbste des Jahres 1816 nach Schlesien auswanderte, kehrte er zur Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Bildung an's Gymnasium zu Kaadan zurück. Nach einem Jahre bezog er die Universität Prag; nach zurückgelegtem Universitätsstudium folgte er seinem, inzwischen am K. Friedrichs-Gymnasium angestellten Bruder nach Breslau, in dessen Hause er sich fast zwei Jahre auf's Lehrfach vorbereitete. Nachdem er hierauf im Hause des Grafen von Pfeil auf Wildschütz einige Zeit als Hauslehrer gelebt hatte, wurde er am K. Friedrichs-Gymnasium, Anfangs als Hilfslehrer und durch die Vocation vom 20. Juli 1826 als ordentlicher Lehrer berufen. Im Jahre 1842 den 22. November erhielt er das Prädicat „Oberlehrer“.

Der Verewigte hat seit Ostern 1825, wo er am Friedrichs-Gymnasium als Hilfslehrer eintrat bis zu seinem am 28. October 1852 erfolgten Tode, also durch 27 Jahre, mit Treue, Eifer und Gewissenhaftigkeit unterrichtet, namentlich in der Mathematik und Geschichte in den mittleren, in der deutschen und lateinischen Sprache und in der Geschichte

in den unteren Klassen. Er widmete fast seine ganze Thätigkeit der Schule und hat mit strenger Berufstreue die Pflichten seines schweren Amtes erfüllt. Seine Amtsgenossen bewahren ihm ein ehrenvolles Andenken.

Ausserdem sind Vertretungen nöthig geworden durch zweimalige Krankheit des Lehrers Waage und durch kürzere Unpässlichkeiten einiger anderen Lehrer.

Von Seiten des Kgl. Pädagogischen Seminarium wurden Herr Paul Scholz und Herr Dr. Schneider, nach dessen zu Michaelis erfolgten Abgange an das Gymnasium zu Gleiwitz Herr Dr. Grünhagen an dem Gymnasium beschäftigt. Mit besonderem Danke muss ich erwähnen, dass der Director dieses Seminarium Herr Oberconsistorialrath Dr. Middeldorpf den genannten Herren verstattete, noch einige Stunden über die Normalzahl gegen Renumeration zu übernehmen, so wie ich auch die Bereitwilligkeit derselben Vertretungsstunden zu übernehmen, dankend anerkennen muss.

Endlich habe ich noch zu erwähnen, dass im Laufe dieses Jahres auch der Oberlehrer Herr C. H. Mücke nach achtundvierzigjähriger Amtsthätigkeit überhaupt, neunundreissigjähriger am Friedrichs-Gymnasium, aus derselben ausscheiden wird. Die zunehmende Schwäche seiner Augen hat denselben veranlasst, zum Schlusse des nächsten Sommer-Semesters seine Pensionirung nachzusuchen; bis dahin gedenkt derselbe wenigstens noch einige wöchentliche Unterrichtsstunden zu ertheilen.

An die Stelle des verstorbenen Oberlehrer Tobisch hat das Hohehrwürdige Presbyterium den bisherigen Hilfslehrer Anderssen gewählt; die Bestätigung dieser Wahl durch die vorgesetzten Staatsbehörden steht in Aussicht. Herr Adolph Anderssen ist geboren zu Breslau am 6. Juli 1818, besuchte das Gymnasium zu St. Elisabeth vom Jahre 1830 bis 1838 und bezog mit dem Zeugnisse der Reife die Universität zu Breslau, auf welcher er vom Jahre 1838 bis 1843 studirte. Im Jahre 1845 bestand er vor der hiesigen K. W. Prüfungs-Commission die Prüfung pro facultate docendi und hielt sein Probejahr am Friedrichs-Gymnasium von Ostern 1846 bis dahin 1847, und unterrichtete an derselben Anstalt gegen eine Remumeration bis zu Johannis 1849 in der Mathematik, Geographie, Geschichte und Propädeutik der Philosophie. Zu Johannis 1849 begab er sich in das Haus des Justizrath von Uckermann, eines bisherigen Mitgliedes des Presbyterium der Hofkirche, nach Gr. Machmin bei Stolpe in Pommern, um dessen Söhne für die Universität weiter vorzubereiten. Nachdem er zu Ostern 1851 aus dieser Stellung geschieden war, begab er sich auf Veranlassung des Berliner Schachvereins nach London, um an dem gelegentlich der Industrie-Ausstellung daselbst eingeleiteten Wettkampfe der ausgezeichnetsten Schachspieler Deutschland zu vertreten. Bekanntlich gelang es ihm seinem Vaterlande daselbst den Preis zu erringen. Seit Michaelis 1851 trat derselbe wieder als Hilfslehrer am Friedrichs-Gymnasium ein, und unterrichtete in Prima im Deutschen und in der Propädeutik der Philosophie, in Secunda und Tertia in der Mathematik und Geographie und in Tertia in der Geschichte.

An die Stelle des nunmehr durch Pensionirung ausgeschiedenen Oberlehrers Glaeser hat das H. Presbyterium intermistisch Dr. C. Grünhagen gewählt.

Colmar Grünhagen ist geboren zu Trebnitz am 2. April 1828, besuchte das Gymnasium zu St. M. Magdalena bis zu Michaelis 1846, hierauf das Gymnasium zu St. Elisabeth, welches er Michaelis 1847 mit dem Zeugniß der Reife verließ. Er studirte hierauf auf den Universitäten zu Jena, Berlin und Breslau bis zu Michaelis 1850. Am 21. December 1850 erlangte er zu Halle die philosophische Doctorwürde, bestand im März 1851 vor der K. W. Prüfungs-Commission zu Breslau die Prüfung pro facultate docendi und hielt von Ostern 1851 bis dahin 1852 sein Probejahr am Gymnasium zu St. Elisabeth ab. Im Juli 1852 wurde er in das hiesige Kgl. Seminarium für gelehrte Schulen aufgenommen und ihm von Michaelis 1852 ab eine Anzahl Unterrichts-Stunden am Friedrichs-Gymnasium übertragen.

Aus den aus Staatsmitteln für das Jahr 1852 bewilligten Unterstützungsfonds erhielten drei Lehrer der Anstalt eine Unterstützung im Gesamtbetrage von 130 Thalern.

Mehreren Schülern der Prima, welche sich zur Theilnahme an der Abiturientenprüfung zu Ostern gemeldet hatten, konnte das Zeugniß der Reife nicht ertheilt werden. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die resp. Eltern und Vormünder darauf aufmerksam zu machen, dass sie ihre Genehmigung zur Meldung nicht eher ertheilen mögen, ehe sie nicht mit den Lehrern Rücksprache genommen und deren Rath gehört haben. Den Fleiß aber und die Fortschritte der Schüler werden sie am besten dadurch befördern können, wenn sie dieselben von unpassenden Zerstreungen und der vorzeitigen Theilnahme an der Gesellschaft fern halten.

III. Verordnungen der Behörden.

1852.

- Vom 30. März. Das K. Provinzial-Schul-Collegium fordert unter Mittheilung eines Erlasses der H. Ministerien auf zur Verbreitung der von dem Comité der Veteranen in Berlin zum Besten der allgemeinen Landes-Vereins-Stiftung zur Unterstützung der Veteranen und invaliden Krieger der Preussischen Armee herauszugebenden Zeitschrift „der Nationaldank“ mitzuwirken.
- Vom 8. April. Dasselbe theilt einen Erlass des H. Ministeriums der geistlichen U. u. M. A. vom 13. März mit, worin auf die Bestimmungen des Abiturienten-Prüfungs-Reglements hingewiesen wird, welche anordnen, dass die von den Geprüften in den einzelnen Lehrgegenständen erlangten Kenntnisse, nicht durch einzelne Wörter, wie: vorzüglich, sehr gut u. s. w. bezeichnet, sondern die Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Prüfung nach Anleitung des Prüfungs-Protocolls vollständig und in der Art (also nicht mit allgemein ausgesprochenem Lob und Tadel) anzuführen sind, dass sich daraus deutlich ersehen lässt, ob und in wie weit der Abiturient in jedem Gegenstande den gesetzlichen Anforderungen genügt, oder mehr als das Geforderte geleistet hat. — Auch ist es nothwendig, dass die Beurtheilung der einzelnen Fächer mit dem Gesamtergebnisse in einem logischen Zusammenhange stehen muss, nicht also, wie mehrfach vorgekommen ist, das Zeugniß der Reife ertheilt werden kann, während die Kenntnisse in allen oder den wichtigsten Einzelfächern als ungenügend bezeichnet werden.
- Vom 13. April. Dasselbe weist dem Director an, 141 Stück Programme sofort nach deren Erscheinen unmittelbar an die Geheime Registratur des Kgl. Ministeriums d. g. U. u. M. A. unter portofreier Rubrik einzusenden.
- Vom 24. April. Dasselbe macht diejenigen allgemeinen Bemerkungen zur Nachachtung bekannt, welche in Folge der vom Geh. Oberregierungs-rath Dr. Kortüm aus Berlin im Auftrage des hohen Ministeriums abgehaltenen Revision einiger diesseitiger Lehranstalten mitgetheilt worden sind. Unter andern werden die Directoren darin angewiesen, nach geschehener Berathung mit den Lehrercollegien darüber zu berichten, inwieweit es zulässig und zweckmässig sein dürfte für die Förderung der alten Sprachstudien in den unteren und mittleren Classen, dass innerhalb der unteren und mittleren Bildungsstufe die Lehrer der alten Sprachen mit ihren Schülern in die nächst obere Classe aufsteigen, daher auch nur jährige Versetzungen stattfinden.
- Vom 26. April. Dasselbe theilt ein Schema mit, nach welchem künftig das „Namentliche Verzeichniß der am . . . Termine am Gymnasium geprüften Abiturienten“ einzureichen ist.

- Vom 6. Mai. Dasselbe macht in Folge eines von der Immatriculations-Commission der Universität geäußerten Wunsches darauf aufmerksam, dass die Abgangszeugnisse der Abiturienten ganz nach den Vorschriften des Reglements ausgefertigt werden mögen, namentlich bei den Zeugnissen sub Lit. C. unter der Ueberschrift das Fach, auf welches die Reife beschränkt worden, angegeben werde.
- Vom 3. Mai. Dasselbe erfordert die Anzeige, ob die Bestimmungen der Instruction vom 30. December wegen der Dispensation vom Griechischen in den 4 oberen Classen der Gymnasien beobachtet werden und wie hoch die Zahl der vom Griechischen dispensirten Schüler in jeder der vier genannten Classen sich beläuft.
- Vom 10. Juni. Dasselbe weist die Direction an, die Jahresberichte in der letzten Hälfte des December einzureichen, und erläutert das betreffende Schema der „Jahresnachweisung“ der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse der Lehrer dahin, dass in der Rubrik „Geschäfts-Departement“ die Lectionen, welche die Lehrer ertheilt haben, nach den Classen und der wöchentlichen Stundenzahl, angegeben, in der Rubrik „Besondere Bemerkungen“ angeführt werden soll, ob der Lehrer Schriftsteller ist und welche Schrift er während des letzten Jahres herausgegeben.
- Vom 4. Juli. Dasselbe communicirt die von dem K. Ministerium zuerkannte Bewilligung einer Unterstützung an die Lehrer Lange, Tobisch II. und Geisler.
- Vom 29. Juli. Dasselbe theilt ein Verzeichniss von Büchern mit, welche zum Geschenk offerirt werden, mit dem Auftrage, ein Verzeichniss derjenigen Bücher einzusenden, welche für die Gymnasialbibliothek gewünscht werden.
- Vom 21. August. Dasselbe macht auf einige im geographischen Institut zu Weimar erschienenen Wandkarten der alten Geographie von Kiepert aufmerksam.
- Vom 6. September. Zur Verhütung von Unglücksfällen auf den Turnplätzen fordert dasselbe die Directoren auf, für die Handhabung der strengsten Ordnung auf den Turnplätzen zu sorgen. Namentlich soll allen davon Dispensirten der Besuch des Turnplatzes untersagt sein.
- Vom 17. September. Dasselbe erinnert daran, dass den das Probejahr abhaltenden Candidaten nur solche Lehrstunden und in denjenigen Classen übertragen werden sollen, für welche ihnen die facultas docendi ertheilt worden ist.
- Vom 31. August. Dasselbe macht bekannt, dass es demnächst von der Einreichung der Manuscripte der Programme abzusehen ermächtigt worden sei, wobei es den diesseitigen Directoren die Verpflichtung überträgt, die von den anderen Lehrern abgefassten Schriften vor dem Abdrucke einzusehen.
- Vom 24. October. Dasselbe veranlasst den Director unter Mittheilung eines Aufrufs des Comité zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich Wilhelm III., sich für dieses patriotische Unternehmen in seinem Wirkungskreise zu interessieren.
- Vom 16. November. Das Hochehrw. Presbyterium macht Mittheilung über die Vertretung des verstorbenen Oberlehrer Tobisch, und dass es beschlossen, in dessen Stelle von Ostern 1853 den bisherigen Hilfslehrer Anderssen einrücken zu lassen.

Vom 22. November. Das K. Provinzial-Schul-Collegium bringt in Erinnerung, dass in der Regel nur solche gewesene Secundaner, welche den zweijährigen Cursus der Secunda absolvirt haben, zwei Jahre nach ihrem Abgange aus der gedachten Classe zur Abiturientenprüfung als Extranei zugelassen werden sollen.

Vom 26. December. Dasselbe übersendet ein Exemplar des Cataloges von Volksschriften vom Militairoberprediger Niese zu Posen.

1 8 5 3.

Vom 7. Januar. Das K. Provinzial-Schul-Collegium macht Mittheilung über die von dem Presbyterium der Hofkirche in Bezug auf den Religionsunterricht am Gymnasium getroffenen Einleitungen.

Vom 15. Januar. Dasselbe macht bekannt, dass an das K. Ministerium künftig 146, hierher aber 181 Exemplare des Programms eingereicht werden sollen.

Vom 17. Januar. Dasselbe weist den Director an, im Verein mit den Lehrern darüber zu wachen, dass die Schüler nicht unter einander Verbindungen gründen, womit studentisches Treiben und versteckte politische Tendenzen verknüpft sind.

Vom 22. Januar. Das Hochehrw. Presbyterium macht über die bevorstehende Pensionirung des Oberlehrer Mücke, und wie es mit dessen Lehrstunden im Sommersemester gehalten werden soll, Mittheilung.

Vom 14. Februar. Dasselbe theilt mit, dass es beschlossen habe, die durch Pensionirung des Oberlehrers Gläser erledigte ordentliche Lehrerstelle dem Dr. Grünhagen interimistisch zu übertragen.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Uebersicht.

Lehrer.	Allgemeiner Lehrplan.							Schüler		
	Fächer.	Klassen und Stunden.						in	1. Jan. 1852.	1. Jan. 1853.
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.			
		G. R.	G. R.	G. R.	G. R.	G. R.				
I. Ordentliche Lehrer.	Deutsch	3	3	3	3	3	3	I.	24	21
Professor Wimmer, Director.	Lateinisch	8	8	7	4	6	5	II.	52	48
Mag. Tobisch, Professor.	Griechisch	6	6	4	4	—	—	III.	54	50
Dr. Lange, Professor.	Französisch	2	2	2	2	2	2	IV.	27	37
Mag. Mücke, Oberlehrer.	Religionslehre	2	2	2	2	2	2	V.	24	21
Oberlehrer Tobisch.	Philos. Propädeutik	1	—	—	—	—	—	VI.	21	18
Oberlehrer Gläser.	Geschichte	2	2	2	2	2	2	VII.	49	55
Dr. Geisler.	Geographie	—	1	2	2	2	2	Summa	250	250
Lehrer Waage.	Naturbeschreibung	1	1	2	2	2	2			
2. Hilfslehrer.	Physik	2	2	4	4	4	3			
Cand. Andersen.	Mathematik	4	4	4	4	4	3			
Dr. Otto.	Maschinenlehre	—	2	—	2	2	2			
Lehrer Haberstrohm.	Rechnen	—	2	2	2	2	2			
Dr. Magnus.	Zeichnen	—	2	2	2	2	2			
Prediger Tusche.	Schönschreiben	—	2	4	2	4	2			
	Singen	—	—	—	—	—	—			
	Summa	31	32	33	34	33	33			
	Hebräisch	2	2	—	—	—	—			
	Englisch	2	2	1	1	1	1			
	Turnen	2	2	2	2	2	2			

2. Mit dem Zeugniß der Reife verliessen das Gymnasium zu Michaelis 1852.

Name.	Gebürtig aus	Studirt	in
August Wurlitzer.....	Breslau.	Medicin.	Breslau.
Julius Friedländer....	Pless.	Cameralia.	desgl.
Carl Kacer.....	Gr.-Tabor bei P. Wartenberg.	Medicin.	desgl.
Carl Borrmann.....	Breslau.	Jura.	desgl.
Emil Schmidt.....	Fraustadt.	Jura.	desgl.
Joseph Landsberg....	Loslau.	Jüd. Theol.	desgl.

zu Ostern 1853.

Gustav Tardy.....	Hussinetz bei Strehlen.	Theologie.	Breslau.
Siegfried Gallinek....	Landsberg in Oberschlesien.	Jura.	desgl.
Adolph Erbreich.....	Siegen.	Medicin.	desgl.

Ausserdem wurden geprüft und erhielten das Zeugniß der Reife zu Michaelis ein, und zu Ostern vier Extranei.

3. Bibliothek und Lehrapparat.

Zur Bibliothek sind im Jahre 18^{52/53} hinzugekommen:

a) als Geschenke:

Von Einem Hohen Ministerium wurde im Juli 1852 ein Verzeichniß mit der Aufforderung mitgetheilt: diejenigen Bücher, welche für die Gymnasial-Bibliothek desiderirt würden, anzuzeichnen. In Folge dessen sind uns im Februar d. J. die nachbenannten Werke zugegangen: A. Portus, Dictionarium Jonicum Graeco-Latinum. Lips. 25. 3 Exemplare. Grunert, die Kegelschnitte. Leipz. 24. A. Bürja, Beispiel-Sammlung zur Algebra. 2 Th. Leipz. 19. Peter v. Kobbe, Handbuch der Deutschen Geschichte. Leipz. 24. Raynal, Phil. u. polit. Geschichte der Niederlassungen und des Handels der Europäer in Nordafrika, übers. von Hennig. 2 Th. Leipz. 29. Schweiger, Handbuch der classischen Bibliographie. 2 Th. Leipz. 30 bis 34. Hopfensack, Staatsrecht d. Unterthanen der Römer. Düsseldorf 20. Pentateuchus Hebr. et gr. ed Schumann. Lips. 29. Hoffmann, Grundlehren der Algebra. Giesen 16. Hofmann, Grundlehren der Algebra, höheren Geometrie und Infinitesimalrechnung. Giesen 17. Das heil. Abendmahl. Giesen 15. Ehrenberg, Reden über

die heiligsten Angelegenheiten des Geistes und Herzens. 2 Th. Düsseld. 1802. Pabst, Eclogae Tacitinae. Leipz. 31. Quatuor Evangelia rec. Fritzsche. 1. 2. Ev. Matthaei et Ev. Marci. Lips. 26. Hederici Lexicon ed Pinzger. I., 1 u. 2. II., 1. Leipz. 25. Winter, Literaturgeschichte der deutschen Sprach-, Dicht- u. Redekunst. Leipz. 29. Keferstein, die Naturgeschichte des Erdkörpers. 2 Th. Leipz. 34. Neudecker, Neue Beiträge zur Geschichte der Reformation. 2 Th. Leipz. 41. Krug, Philosophische Schriften. 3 Th. Leipz. 39. Moeridis Lexicon Atticum ed. Koch. 2 Th. Leipz. 30. Fessler, Alexander der Eroberer. Berlin. 97. Thucydides ed Bekker. Oxford 24.

Von der Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau wurden geschenkt: Leitfaden der Geographie von E. v. Seidlitz. 6. Aufl. S. Schilling's Grundriss der Naturgeschichte. 1. Bdch.: das Thierreich. 2. Bdch.: das Pflanzenreich. A. Duflos, die Chemie in ihrer Anwendung auf das Leben und die Gewerbe. Kambly, Elementar-Mathematik. 1 und 2.

Vom Präsidium der vaterländischen Gesellschaft: Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft f. d. J. 1851.

Von der Buchhandlung Mäcken S. zu Reutlingen: R. J. Wurst, Eine biographische Skizze.

Für diese Geschenke verfehlen wir nicht hierdurch unsern ehrfurchtsvollen und ergebensten Dank abzustatten.

b) durch Ankauf:

Plinii Historia naturalis ed. Sillig. Vol. II. et V. H. Kletke, das Alterthum in seinen Hauptmomenten. Breslau 52. Horatius Satiren von Kirchner. 1. Strals. 1829. Euripides von Hartung. Garve's Anmerkungen zu Cicero von den Pflichten. 1—3. Matthiae, Ausführl. Griechische Grammatik. 1. 2. F. Rückert, Ges. Gedichte. 1. 2. Erlang. 37. Fr. Passow, Leben und Briefe von Wachler. 1. 2. 39. Chamisso, Gedichte. Leipz. 37. Kunisch, Handbuch d. deutschen Sprache u. Literatur. 1—3.

Zum Lehrapparat wurden geschenkt:

Eine Suite Mineralien aus dem Oberschlesischen Kohlenrevier von der hiesigen Industrie-Ausstellung durch die geneigte Vermittelung des K. Oberbergraths Herrn Erbreich. — Einige fossile Pflanzen aus dem Braunkohlenthon bei Schosniz von Herrn Oberlehrer Gläser. — Zwei Kästchen mit Schlesischen Kafern von dem Tertianer Fritsch. — Eine Urne aus der Gegend von Neumarkt von Herrn Dr. Magnus.

die wichtigsten Anzeichen der Krankheit und Heilung. 1802. Pader.
 Biologie. Fenchel. Leipzig. 31. 1802. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ordnung der Prüfung.

Vom Präsidium der Universität ist folgende Tabelle der Prüfungsgegenstände für die verschiedenen Facultäten aufgestellt worden. Die Prüfung wird in Breslau an dem oben bezeichneten Tage stattfinden. Die Prüfung wird in Breslau an dem oben bezeichneten Tage stattfinden.

Donnerstag, den 17. März, Vormittags um 9 Uhr.

Choral-Gesang.

- III. Lateinisch (Caesar). Lange.
- II. Griechisch (Xenophon). Wimmer.
- I. Lateinisch (Horatius). Lange.

- III. Griechisch. Wimmer.
- II. Geschichte. Tobisch.
- I. Mathematik. Anderssen.

Hierauf folgende Vorträge der Tertianer:

- Moritz Nelken aus Breslau: Der alte Derflinger.
- Julius Rudolph aus Breslau: Harmusan.
- Fedor Bergmann aus Marklissa: Heinrich der Vogler.
- Paul Heimann aus Bernstadt: Der alte Ziethen.

Nachmittags um 2 Uhr.

- III. Geschichte und Geographie. Anderssen.
- II. Lateinisch (Livius). Wimmer.
- I. Mathematik. Tobisch.
- II. III. Rechnen. Waage.
- III. Griechisch. Lange.
- I. Französisch. Tobisch.

Hierauf folgende Vorträge der Quartaner:

- Victor Neumann aus Breslau: Max und Dürer von A. Grün.
 Ferdinand Naglo aus Laurahütte: Hans Euler von Seidl.
 Fedor v. Keler aus Alt-Heinrichau: Der Szekler Landtag von Chamisso.
 Hermann Fränkel aus Breslau: Das Gespenst von Gellert.

Freitag, den 18. März, Vormittags um 8 Uhr.

III. IV. Religion. Geisler.

IV. Naturgeschichte. Mücke.

III. Französisch. Lange.

IV. Latein. Grünhagen.

IV. Griechisch. Grünhagen.

III. Mathematik. Anderssen.

Hierauf folgende Vorträge der Quintaner:

- Georg v. Nostitz aus Steinbach: Das Blücherlied von Arndt.
 Siegfried Gallinek aus Landsberg i. O. S.: Der treue Gefährte von A. Grün.
 Hermann Nickel aus Breslau: Schwäbische Kunde von Uhland.
 Oscar Kober aus Kriechen: Der Gerichtsverwalter von Langhein.

Nachmittags um 2 Uhr.

V. Latein. Geisler.

IV. Geographie. Geisler.

VI. Latein. Scholz.

V. Rechnen. Waage.

V. VI. Geschichte. Grünhagen.

IV. Geschichte. Geisler.

Hierauf folgende Vorträge der Sextaner:

- Leopold Bretschneider aus Breslau und Oscar Gabriel aus Friedewalde: Die Tabakspfeife von Pfeffer.
 Hermann Gnerlich aus Breslau: Blücher am Rhein von Kopisch.
 Victor Neumann aus Breslau: Der Grafensprung bei Neu-Eberstein von Kopisch.
 Oscar Heideprim aus Marienwerder: Der Vöglein Abschied von Löwenstein.

Sonnabend, den 19. März, Vormittags um 10 Uhr.

Vorträge der Primaner und Secundaner. Die Vorträge der Primaner sind von ihnen selbst ausgearbeitet:

Hugo Gutsche aus Breslau: Die Folgen der Perserkriege. Lateinisch.

Manfred v. Seherr-Thoss: An den Aether von Hölderlin.

Sigismund Friedländer aus Breslau: Monolog aus Zriny.

Ferdinand Landau aus Sadow bei Lublinitz: Die letzten Jahre Diocletians. Französisch.

Friedrich v. Wintzingerode aus Mainz: Die Kreuzschau von Chamisso.

Paul Dierich aus Mahnen bei Trebnitz: Columbus von Staufer.

Theodor Bail aus Hirschberg: Die Gegenwart ist eine mächtige Göttin.

Hans Berend aus Berlin: Anrede Lusignan's an Zaire von Voltaire.

Hugo Döring aus Charlottenbrunn: Ver sacrum von Uhland.

Hugo Naglo aus Laurahütte: Bretagne 1793 von Prutz.

Adolph Erbreich aus Siegen: Ist durch die zunehmende Intelligenz auch der sittliche Zustand der Menschheit gebessert worden?

Entlassung der Abiturienten. — Gesang.

Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 5. April.

Nachmittags um 3 Uhr.

Die Prüfung der Elementarklassen wird diesmal erst zu Johannis stattfinden und eine besondere Einladung deshalb ergehen.